





nannt werden. Der Prinz hatte diesen Posten auch während des Balkankrieges inne.

Berlin, 6. Okt. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge läßt sich der „Aj Eff“ aus Bukarest melden, daß auf das Verlangen Griechenlands an Italien, es möge die von den italienischen Truppen besetzten 12 Inseln herausgeben, Italien abschlägig geantwortet habe.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 7. Okt. (WB.) Laut Berliner „Volksblatt“ schreibt der „Corriere della Sera“ zu der Demission Venizelos, niemand wisse nun, was folgen werde. Es sei verfehlt, sich über die Schwere dieses Schlages Illusionen hinzugeben. Der Bierverband müsse handeln, als ob er sich nur auf seine eigene Kraft verlassen könne.

Berlin, 7. Okt. (WB.) In einem Bericht des „Berliner Tageblatts“ wird gesagt: In maßgebenden Kreisen in Sofia hat die Landung in Saloniki keinen besonderen Eindruck gemacht, Bulgarien sei dank seiner Mobilisierung für alle Fälle bereit. Man nimmt an, daß die Landung den Zweck hat, Bulgarien von der Realisierung seiner nationalen Notwendigkeiten abzuhalten. Der Bierverband suche Griechenlands Armee zu gewinnen, da er ohne diese eine Aktion zu Lande gegen Tschataldscha und die Dardanellen nicht unternehmen könne. Es sei wenig wahrscheinlich, daß Griechenland den Alliierten zur Erreichung ihrer egoistischen Ziele folgen werde. In dem Konflikt zwischen Venizelos und dem König dürfte, wie im März, wohl der König siegreich bleiben.

New-York, 6. Okt. Der Herausgeber der „Evening Post“, Villard, erklärt in seinem Blatt, daß die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Amerika beigelegt seien. („Frl. Ztg.“)

Den 7. Oktober 1915.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird der Berliner Morgenpost berichtet: Pariser Depeschen halten die Verabschiedung von Venizelos für äußerst bedeutungsvoll und schwerwiegend. Sie biete den Zentralmächten in einer Lage, die für sie beunruhigend geworden sei, unverhofft Hilfe.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Frl. Ztg.“ indirekt berichtet: Venizelos hat Athen verlassen und begibt sich nach Saloniki.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Nach einer Havasmeldung aus Athen wurde die Kammer wegen der Demission des Kabinetts Venizelos vertagt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Laganò wird der „Frl. Ztg.“ berichtet: Die italienische Presse, die Griechenland als sicheres Ententeglied angesehen hatte, ist über den Rücktritt von Venizelos sassunglos. Der „Corriere della Sera“ kommentiert die Tatsache, indem er sagt: Der Bierverband dürfe sich nicht über die Schwere und Bedeutung des Szenenwechsels täuschen. Jeder Tag beweist, daß die Logik in der Balkanpolitik keinen Platz habe.

Vielleicht könne die Logik schließlich noch siegen, vorläufig aber müsse die Entente nur mit den eigenen Kräften rechnen. Das Maländer Blatt führt die Demission Venizelos' auf den König zurück, der wiederum den Ministerpräsidenten desavouiert, und es fragt eindringlich, was der Satz bedeute: Der König könne der Politik des gegenwärtigen Kabinetts nicht bis zu Ende folgen. Bedeutet das, daß Griechenland gegen Bulgarien, aber nicht gegen Deutschland kämpfen will? Billigt der König die Ansicht von Venizelos, daß das Bündnis mit Serbien noch besteht? Erlaubt der König die Truppenlandung der Entente in Saloniki? Will der König die Kammer auflösen?

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch.“ meldet aus dem Haag: Aus Petersburg wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet, daß die Russen im Bezirk von Petersburg mit der Ausstellung eines neuen Heeres beschäftigt seien. Es soll sich um 1 1/2 Millionen Mann handeln.

Amerikanische Bedenken. Der amerikanische Zeitungskönig Hearst erklärt in seinen Blättern, daß er die britische Anleihe auf das entschiedenste bekämpfen werde, da die Vereinigten Staaten in eine große finanzielle Katastrophe verwickelt werden könnten.

Druck und Verlag der G. W. V. Verlagsbuchhandlung des Exzellers. — Verantwortlicher Redakteur G. W. V. in Neuenbürg.

